

In späterer Zeit werden die Muster, statt vertieft, auch in Relief geformt und erhalten undurchsichtige, dickflüssige Glasuren, welche durch schmale Zwischenräume oder Furchen getrennt werden.

88.  
Bodenfliesen.

Die Fliese war in Spanien im XIV. Jahrhundert, eben so wie bei den Bauten im Maghreb (siehe Art. 80, S. 76), vorzugsweise für den Bodenbelag in Gebrauch; doch ist begreiflicher Weise nur wenig von derartigen Ausführungen erhalten. Auch die Alhambra hat ursprünglich zum guten Theile Fliesen-Fußböden gehabt, die dann späteren Erneuerungen in Stein oder Marmor weichen mußten. Der Rest eines Fliesen-Fußbodens fand sich in der *Sala de Justicia* unter einem späteren Marmorpflaster; aber auch dieser ist bereits einmal erneuert gewesen. Das South-Kensington- und das British Museum zu London enthalten eine Anzahl in Blau und Goldlüfter über der Glasur gemalter Fliesen mit dem Wappen und Wahlspruch der Könige von Granada, daneben aber Fliesen gleichen Formats, bei welchen das gleiche, flüchtig nachgebildete Ornament, aber nicht gemalt, sondern als Zellenmuster mit eingelassenen Glasuren erscheint. Jene sind die ursprünglichen, diese eine spätere Ergänzung, vielleicht aus der Zeit *Carl V.*<sup>121)</sup> Thonfußböden in mosaikartiger Zusammensetzung fanden sich ferner im Ruheraum der Bäder<sup>122)</sup>, so wie in einem *el Tocador* genannten Gemach<sup>123)</sup>.

89.  
Lüfterarbeiten.

Den vielleicht bedeutendsten Fabrikationszweig bildeten in Spanien von Alters



Fliesenfeld, in Goldlüfter gemalt, aus Granada.  
(Mitte des XIV. Jahrh. nach Chr.)

<sup>121)</sup> Siehe: OWEN JONES, a. a. O., Taf. 44. Hieraus erklärt sich die Beschreibung bei *Owen Jones*, welcher sagt: *il parait que le dessin était moulé sur le carreau et que les couleurs étaient dans leur état liquide introduites entre les lignes.*

<sup>122)</sup> Siehe: OWEN JONES, a. a. O., Taf. XLIII.

<sup>123)</sup> Siehe: MURPHY, a. a. O., Taf. XLIX.